

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 M. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 327

Ahrensburg, Sonnabend, 12. März 1881

4. Jahrgang

Hierzu die Beilage:  
„Illustrirtes Sonntags-Blatt.“

## Stadt und Land.

I.

Es ist bekannt, daß der Fürst-Reichskanzler niemals zu den Verehrern der großen Städte gehört hat und früher einmal die Neuerung geübt haben soll, „die großen Städte müßten dem Erdboden gleichgemacht werden“. Unleugbar ist, daß sich Stadt und Land gegenüberstehen, wie Kultur und Natur und am Ende ist die Natur immer gesünder als ihr Antipode, die Kultur. Kulturen gehen zu Grunde, die Natur verändert sich, aber sie bleibt bestehen, große Städte verschwinden wie der Flugand der Wüste, das Land wird umpflügt und beadert wie vor Jahrtausenden. Dort ewige Unruhe, hier Stetigkeit. Kein Wunder also, daß Fürst Bismarck, der zu dem Gedanken, von dem er ausgegangen, wieder zurückkehrt, daß er in seinem strikten Konservatismus sich zur konservativen Art des Landes mehr hingezogen fühlt als zu der wandelnden der großen Städte, die ihn erschreckt und so hat er denn wieder in diesen Tagen im Reichstag seiner Abneigung gegen Berlin unverhohlenen Ausdruck gegeben.

Unter diesen Umständen gewinnt ein Leitartikel im „N. Journ.“, von dem man annimmt, daß es den Bismarckschen Meinungen nicht ganz fern steht, Bedeutung, der unter der Ueberschrift „Ueberbevölkerung, Freizügigkeit und Heirathsfreiheit“ manches Wahre und manches Paradoxe behauptet.

So finden wir u. A. folgende Ausführungen darin, die ganz auf der Malthusischen Theorie, daß man sich vor der Ueberbevölkerung schützen müsse, beruhen:  
Die überraschende Zunahme der Bevölkerung, die auch durch die im letzten Jahre sich steigende Auswanderung nicht vermindert ist, und die Anhäufung des Proletariats in den großen Städten, sowie die Ueberhandnahme des Vagabondenthums hat in vielen Kreisen die Idee angeregt, es müsse zu Repressivmaßregeln gegen die Zunahme der Bevölkerung geschritten werden. In den letzten fünf Jahren hat der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle ungefähr 3 Millionen Seelen betragen, die Auswanderung führte nur 500,000 Menschen nach dem Auslande, so daß der wirkliche Zuwachs ca. 2,500,000 Personen beträgt.

## Für immer gebrandmarkt.

Erzählung von S. P.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich finde, Cloire,“ sagte Frau v. Plenzen, nachdem sie einige Minuten nachgedacht, ihre Rede fort, „daß wir doch einen Fehler begangen, als wir Hauptmann v. Rostitz — er hätte sich doch viel besser für Dich geeignet — zurückwiesen.“

„Wie Du willst, Mama,“ gähnte Cloire, und Beide zogen sich zur Ruhe zurück.  
Am nächsten Morgen kündigte Frau von Plenzen jener Person an, daß sie bei ihrer jetzigen Gemüthsverfassung wohl kaum im Stande sein dürfte, ihren Pflichten als Lehrerin nachzukommen, daß man sich daher genöthigt gesehen habe, an Ersatz für sie zu denken.

Adele bemühte sich nicht, die Stimmung der Damen umzuändern. Mit kühler Beredung nahm sie die Kündigung entgegen.  
Noch an demselben Abend reiste sie nach der Residenz ab.

Zwei Jahre waren nach diesen Vorfällen vergangen.

Benno v. Möller hatte Cloire nicht geheiratet. Sie waren übereingekommen, ihre Ver-

bedenkt man nun, daß wir noch immer unter dem Banne der wirtschaftlichen Krisis stehen und die Besserung der Verhältnisse nur eine unbedeutende und sehr allmähliche ist, so liegt es auf der Hand, daß für den Augenblick dieser große Zuwachs der Bevölkerung nicht eine Vermehrung des Volkswohlstandes, sondern eine Verminderung bedeutet, wie denn auch zahllose Arbeiter noch immer ohne Beschäftigung sind und durch Bettel ihre Existenz fristen. Man hat ausgerechnet, daß ca. 800,000 Menschen im deutschen Reiche vom Vagabondiren leben und infolge dessen für einige Gegenden eine wahre Landplage geworden sind.

Das Eine, worauf hier nur nebenbei hingewiesen wird, ist eben die Hauptsache, daß — die Zeiten schlecht sind. Unter abnormen wirtschaftlichen Verhältnissen merkt man solche Dinge, wie die erwähnten, eher, wie wenn es allen gut geht.

In jenem Artikel heißt es nun weiter: „Es entsteht nun die Frage, ob diese Zustände als dauernde zu betrachten sind und ob sie in diesem Falle durch Repressivmaßregeln gebessert werden können. Die Freizügigkeit erleichtert allerdings den Zugang nach den größeren Städten, die, wie es statistisch nachgewiesen ist, im Vergleiche mit dem Zuwachs der ländlichen Bevölkerung unverhältnismäßig wachsen. Wird aber die Vermehrung der Bevölkerung als ein Uebel angesehen, so fällt damit die ganze Reihe von Betrachtungen zu Boden, wodurch man zu beweisen sucht, daß die Städte als Vampyre die Kräfte des platten Landes aussaugen; denn ist eine Ueberbevölkerung vorhanden, so gewinnt der ländliche Theil nicht nur relativ dadurch, daß die Städte diese Ueberbevölkerung anstatt ihrer ernähren, sondern sie gewinnt positiv dadurch, daß die Städte infolge ihrer Vergrößerung einen großen Theil der ländlichen Produkte zu kaufen in der Lage sind.“

Diese Bemerkungen treffen das Richtige. In der That ist es niemals das Land, welches unter den Schattenseiten der Kultur leidet. Immer sind es die großen Städte.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 10. März. Bekanntlich schwebte längere Zeit zwischen der Vertretung des Gesamt-Armenverbandes Ahrensburg und der Guts herrschaft hier selbst ein Prozeß über das Eigenthumsrecht an den zum Armenhaufe gehörigen Ländereien u. d. d. g. Inzwischen ist diese Sache im Landgerichte Altona zu Gunsten des Armenverbandes ent-

lobung aufzuheben, nachdem sie von Tag zu Tag immer die Ueberzeugung gewonnen, daß sie nicht für einander geschaffen seien.

Cloire wurde bald darauf Frau Hauptmannin v. Rostitz, Benno aber, des kleinstädtischen Lebens überdrüssig, und um den Klatsch, der, seinen Weg aus dem Plenzenschen Hause nehmend, ihn mit der unglücklichen Gouvernante in Verbindung gebracht, auszuweichen, zog zu derselben Zeit nach der Residenz, wo er sich als Rechtsanwält niederließ.

Eines Tages führte ihn ein sonderbarer Umstand in das den Mäusen Offenbachs geweihte Theater der Residenz. Er hatte in den Schauspiellern unter den Bildnissen der Künstlerinnen eines gesehen, dessen Gesichtszüge ihn an oft gesehene, bekannte erinnerten. Wo und wann dies gewesen, wußte er nicht mehr.

Sein Beruf nahm ihn so in Anspruch, daß er wenig Zeit fand, das Theater zu besuchen. Das Original jener Photographie hatte er daher auf der Bühne noch nie gesehen, nähere Erkundigungen aber ergaben, daß es die zweite Soubrette an jenem Theater sei.

Fräulein Olga Lingh war, so erfuhr Benno von seinen lebenslustigen Freunden, als Künstlerin weniger bedeutend, eine der Bühnenheldinnen, die die weltbedeutenden Bretter zur Schauellung ihrer selbst benutzten.

schieden, wie wir hören hauptsächlich aus dem, dem alten Sachsenrechte entflammenden Grunde der Verjährung; die Guts herrschaft ist mit ihren Ansprüchen kostenpflichtig abgewiesen. Letztere hat nunmehr gegen dies Erkenntniß Berufung bei dem Oberlandesgericht in Kiel eingelegt.

In gegebener Veranlassung hat die königliche Regierung in Schleswig die Ständesbeamten darauf hingewiesen, daß eine Verpflichtung der Geistlichen zur gebührenfreien Mittheilung von Extrakten aus Kirchenbüchern, deren die Ständesbeamten zur Verichtigung der von ihnen geführten Register bedürfen, aus dem Gesetze vom 6. Februar 1875 nicht hergeleitet werden könne. Die Verbringung von Urkunden, wie sie vom Gesetze verlangt wird, ist Sache der anmeldenden Personen. Der Ständesbeamte wird daher, wenn er eine Eintragung ohne die erforderlichen Papiere bewirkt hat und diese Eintragung sich in der Folge als unrichtig oder unvollständig erweist, lediglich die betreffenden Personen anzuhalten haben, sich die fehlenden Urkunden selbst, event. gegen die Entrichtung der Gebühren zu verschaffen und vorzulegen. Eine unmittelbare Betheiligung der Ständesbeamten bei Herbeischaffung der zur Eintragung erforderlichen Unterlagen ist im Gesetze nicht vorgeschrieben und unterbleibt daher am besten. Sollte jedoch der Ständesbeamte zur Beschleunigung der Angelegenheit oder wegen Geschäftsunkenntniß der Antragsteller sich veranlaßt sehen, den Prediger um Mittheilung der fehlenden Schriftstücke direkt anzugehen, dann wird er sich die entstehenden Kosten von dem Betheiligten erheben zu lassen, resp. bei Unvermögen desselben ein Armutshauszeugniß beizufügen haben, worauf die Mittheilung des Predigers auch kostenfrei erfolgen wird.

\* Ahrensburg, 11. März. Am Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, findet im „Hotel Posthaus“ eine Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins statt. Auf der Tages-Ordnung steht: 1) Geschäftliches. Festsetzung des Jahresbeitrages an den Generalverein. Wahl von Preisrichtern für die Kreishierchau. 2) Ueber Kornweidenkultur. Ref. Herr Green. 3) Freie Diskussion über die Dichtigkeit der Auseraat.

Die Einreichung einer Klage bei Gericht, welche als Klageanmeldung nach den Bestimmungen des Preussischen Allgemeinen

Benno beunruhigten diese Mittheilungen über jenes Fräulein Lingh. Er konnte sich selbst keine Rechenschaft darüber geben. War sie einmal seine Klientin gewesen? Hatte er sie unter anderen Verhältnissen kennen gelernt? Warum nahm er Interesse an ihr?

Um sich selbst darüber klar zu werden und Gewißheit darüber zu erlangen, ging er an jenem Abend in das Klatsische Theater.

Er erlangte Gewißheit, traurige Gewißheit. Fräulein Olga Lingh, die gefeierte Tagesschönheit war — Adele Lange.

Nur das Eine tröstete ihn, daß die Schilderungen seiner Freunde übertrieben waren. Er fand, daß sie mit einer Dezenz, die in den Mäusen jenes Theaters gar nicht zu passen schien, ihre Rolle hernuterte, und nur die Schaar ihrer in den Logen zahlreich versammelten Verehrer verschaffte ihr den Beifall des Publikums.

Was Benno aber auffiel und zu seiner Betrübnis auffiel, das war ein Zug jener dämonischen Eitelkeit um ihren Mund, jener Bitterkeit, die die Frauen in die Freuden des Lebens nicht um dieser Freuden selbst, sondern nur dann treibt, in teuflischer Lust und um eigene Schmerzen zu vergessen, Andere in den Strudel der Sinne mit hinabzureißen.

Adeles Erscheinung hatte in den zwei Jah-

Landrechts eine Unterbrechung der Verjährung des eingeklagten Anspruchs bewirkt, hat, nach Erkenntniß des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 9. Februar d. J., seit dem Inkrafttreten der deutschen Zivilprozeßordnung nicht mehr diese Wirkung. Vielmehr wird eine Unterbrechung der Verjährung seit dem Bestehen der neuen Zivilprozeßordnung nur durch Zustellung der Klage an den Beklagten herbeigeführt.

\* Bargteheide, 9. März. Man geht hier mit der Absicht um, in nächster Zeit eine Genossenschafts-Meierei einzurichten und wird unser landwirthlicher Verein die Förderung des Projekts leiten.

Am Sonnabend wurde im Niemoßfelder Mögen die Frau des Briefträgers Roy in Sittfeld, welche ihrem Manne in Dienstgeschäften aushalf, erfroren aufgefunden.

Der Malerlehrling Zieseberg wurde von dem Hunde des Fuhrers Linau hier selbst, so arg gebissen, daß ersterer auf längere Zeit arbeitsunfähig ist.

\* Bargteheide, 10. März. In dem nahegelegenen Hamburg hat die Nachfrage nach Milch in den letzten Jahren bedeutend nachgelassen. Die meisten Landleute der Umgegend sind aber darauf eingerichtet, ihre frische Milch an die Milchhändler in Hamburg und Wandsbek zu liefern; daher finden dieselben augenblicklich nicht den gewünschten Absatz, oder sie sind genöthigt, sich in die nicht sehr vortheilhaften Bedingungen der Milchhändler zu fügen. Auch auf fernere Zeit ist kein Steigen der Preise und keine größere Abnahme zu erwarten. Man geht daher hier mit dem Gedanken um, durch den Betrieb einer Genossenschaftsmeierei dem Hauptprodukte der hiesigen Landwirthschaft einen angemessenen Ertrag zu sichern. Die Frage ist bereits im landwirthschaftlichen Verein besprochen worden. Da man sieht, daß die Genossenschaftsmeiereien — und zwar nicht allein die in den größeren Städten — sich genügend rentiren, so ist man hier diesem Unternehmen nicht abgeneigt.

Am Montag bewegte sich eine Windstöße über unsern Ort, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Wandsbek, 11. März. Gestern Nachmittag trat infolge des hohen Wasserstandes die Wands über ihre Ufer. Helbig's Brennevei, die Mühle und viele Keller sind unter Wasser gesetzt, die an der Schulstraße belege-

ren, in denen sie Benno nicht gesehen, viel gewonnen. Sie war eine vollendete Schönheit geworden. In ihrem Wesen lag weibliche Leidenschaft und doch zugleich eine Art unnahbarer Majestät, die auf Aoue gerade ihre Wirkung nie verfehlt. Benno konnte ihr Antlitz nicht genug betrachten. Er wußte, welches Geschick der gefeierte Schönheit jene Bitterkeit aus Antlitz gegraben.

Ob es wohl noch ein Anderer unter den Zuschauern ahnte?

Dort in der ersten Rangloge war eine Dame, neben der ein Offizier saß, sichtlich zusammengeschoben, als Fräulein Lingh auf die Bühne trat, und hatte sich an eine ältere Dame gewandt: „Mama, wenn mich nicht alles trügt, ist das unsere frühere Gouvernante.“

„Sie ist es, Cloire!“ antwortete die Angeredete, und fixirte die Soubrette durch ihr Opernglas.

Benno hatte die beiden Damen jetzt bemerkt, Cloire v. Rostitz geborene Plenzen und ihre Mutter.

Sie waren in die Residenz gekommen, um ihre Ueberiedelung von B. nach der Hauptstadt vorzubereiten. Major v. Rostitz erwartete seine Verzeigung hierher.

Dem Offizier, der neben den Damen saß, einem Vetter Rostitz, einem begüterten, leicht-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

nen Gärten und Wiesen sind überschwemmt, im Eichthal wurden die Brücke und 8 Bäume fortgerissen.

Schon seit längerer Zeit war man hier einer Schmugglerbande auf der Spur, welche Tabakstengel in großen Quantitäten über die Zollgrenze brachte; doch gelang es erst nach und nach, die Mitglieder der Bande, ca. 20 Personen zu ermitteln und deren Theilnehmerschaft festzustellen. Da man auf dem Zollamt und der Polizeibehörde in Erfahrung gebracht hatte, daß die Schmuggler theilweise mit Revolvern bewaffnet waren, so zog die Polizei es vor, nachdem Beweise genug gegen dieselbe vorlagen, die hier und in Hirschfelde wohnhaften betheiligten Personen mit Hilfe mehrerer Polizeioffizianten einzeln in ihren Wohnungen zu verhaften. Ein in der Langenstraße in einem Schauer aufgefundenes Tabakslager wurde mit Beschlag belegt.

Der hiesige Magistrat hat, wie wir hören, Veranlassung genommen, in einer an den Bundesrath gerichteten Eingabe nochmals gegen die beabsichtigte Maßnahme des Zollanschlusses von Wandsbek vorstellig zu werden.

Altona, 10. März. In der Sitzung des Schöffengerichts vom 9. d. erhielt u. A. wegen Bettelns und Entwendung eines Bügeleisens eine 57jährige Arbeiterin aus Bargteheide resp. 10 Wochen Haft und 14 Tage Gefängniß zurkannt.

Der Geburtstag des Kaisers wird auch diesmal, wie früher, hier feilich begangen werden. Die staatlichen und städtischen Bureaur werden am 22. März geschlossen sein; Abends vorher wird der übliche große militärische Zapfenstreich, sowie am Festtage selbst Morgens in der St. Johanniskirche der militärische Festgottesdienst und um 12 1/2 Uhr auf dem Heiligengeistfelde die große Parade der in Altona und Hamburg garnisonirenden Truppen stattfinden, wozu abscheit der Kommandantur an die städtischen Behörden Einladungen erlassen werden.

Aus dem Kreise Pinneberg, den 10. März. Die Erbauung der Marsch-Chaussee im Kreise Pinneberg, welche jüngst nach besonderen Schwierigkeiten vom Kreistage beschlossen wurde, stößt auf neue Hindernisse, indem die von dem Wegebau-Inspektorat für die Einmündung der neuen Landstraße in die vorhandene Uetersen-Wedelers Chaussee festgestellte Richtung nicht die Zustimmung mehrerer Ortschafteu findet, diese vielmehr bei der königlichen Regierung Beschwerde geführt haben.

Die Aufforstung der großen Fläche Urland zwischen Wedel und Pinneberg, welche zum Kommunal-Eigenthum der Stadt Wedel gehört, wird beabsichtigt. Wie es heißt, soll der in der Sitzung vom 3. d. M. der städtischen Kollegien von Wedel gefasste Beschluß, dem Gaide-Kultur-Verein beizutreten, mit Beziehung auf diese Absichten zu Stande gekommen sein.

Meldorf, 9. März. Der süderdithmarsische Landesgevollmächtigte Matthias Bruhn, ein geachteter liberaler schleswig-holsteinischer Patriot, ist in diesen Tagen hier selbst mit Tode abgegangen. Der Entseelte erreichte ein Alter von 60 Jahren.

Albersdorf, 9. März. Zur Erschließung und Ausbeutung von Mineralquellen hat sich hier selbst eine Aktiengesellschaft gebildet. Von dem bereits gewonnenen eisenhaltigen Wasser

finnigen Sekonde-Lieutenant, schienen die zwischen den Beiden halbblaut gewechselten Bemerkungen über Fräulein Kingh sehr interessant zu sein, denn in der Zwischenpause lenkte er allerdings mit einer dem Gegenstande angemessenen Nonchalance das Gespräch wieder auf die Soubrette. Und die Damen erzählten ihm gern, was sie von Fräulein Lange wußten.

„Das ist ja charmant, sehr romantisch, Vater auf dem Block gestorben.“

Damit war für Arthur v. Strifow die Sache erledigt. Nur ein Lächeln konnte er nicht unterdrücken, wenn er daran dachte, daß er heute im Kasino noch eine so wichtige Neuigkeit von der famosen Kingh zum Besten geben könne.

Als Benno Elvire und ihre Mama sah, kam ihm die Erinnerung an alles Vergangene zurück. Er dachte an jenes harmlose schöne Nachbarstünd, mit dem er seinen Scherz getrieben, und das dann zur stillen Gouvernante geworden, und blickte jetzt in das sinnberückend teuflisch lächelnde Gesicht der Theaterprinzessin. Ist das dieselbe Adele?

So in Betrachtungen versunken, wurde er durch einen Freund aufgeschreckt, der ihm auf die Schulter klopfte.

„Gefällt Dir die Kingh?“ flüsterte er ihm zu, „wilst Du an einem der nächsten Abende

sind zur Feststellung des Gehalts Proben an nambaste Chemiker versandt worden.

Ueber die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein können wir folgendes mittheilen: Am 17. September wird Se. Majestät der Kaiser zu den Herbstübungen des 10. Armeekorps in Hannover eintreffen und sich von dort am 22. September nach Schleswig-Holstein begeben, um dem Herbstmanöver des 9. Armeekorps gleichfalls beizuwohnen; das Manöver dürfte infolge dessen ziemlich lange dauern und erst Ende September beendet sein. Im Lockstedter Lager sollen neue Stallungen hergerichtet werden, damit die große Anzahl der Pferde untergebracht werden kann.

Marne, 10. März. Die wachsende Auswanderungslust der benachbarten Landbevölkerung scheint der Regierung Sorge zu machen. Wenigstens giebt sie sich alle Mühe zu verhindern, daß diese epidemische Europamüdigkeit durch Agenten noch gefördert werde. So wurde vor einigen Tagen ein Amerikaner, welcher sich hier aufhielt, um Auswanderern über amerikanische Verhältnisse Auskunft zu geben und zur Reise dorthin in jeder Weise behülflich zu sein, von einem Polizisten per Schub über die Grenzen des preussischen Staates nach Hamburg gebracht.

Des Nordes an dem Brotträger Kehler aus Kimmels verdächtig ist ein junger Mensch aus Hohenweddel gefänglich eingezogen worden.

Das Nordostsee-Kanal-Projekt hat in den Augen der Bevölkerung jedenfalls nicht an Bedeutung eingebüßt, als in der letzten Sitzung der Budgetkommission auf eine bezügliche Anfrage der Marineminister mittheilte, der Gedanke einer Durchstechung des holsteinischen Isthmus zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen den beiden deutschen Meeren habe die vollste Sympathie der Regierung. Es verdient dabei daran erinnert zu werden, daß die Urheber der beiden Konkurrenzpläne für dieses Unternehmen, die Herren Bartling und Dahlström, die Meinung des Herrn v. Stosch, daß man darauf werde verzichten müssen, den Kanal auch für schwere Panzerschiffe fahrbar zu machen, nicht theilen.

Die Kieler Altpfische Brauerei, welche sich durch ihre guten Erzeugnisse seit Jahren einen guten Ruf in Schleswig-Holstein erworben hat, ist von der Besitzerin für die bedeutende Summe von 462,000 Mk. an einen Brauerei-Direktor verkauft worden.

Ueber Brandstiftungen wird fast aus allen Gegenden der Provinz gellagt. Nächst dem Kreise Stormarn ist es hauptsächlich das südwestliche Schleswig, welches in der angeedeuteten Weise von Zerstören heimgesucht wird. Zwei der Brandstiftung verdächtige Brüder, Landleute, wurden in diesen Tagen von dort nach Flensburg transportirt, um in nächster Zeit durch das Schwurgericht abgeurtheilt zu werden.

Hamburg, 10. März. Auf Grund des kleinen Belagerungszustandes sind von hier wiederum 4 Personen ausgewiesen worden.

### Politische Umschau.

#### Deutsches Reich.

Prinz Wilhelm veröffentlicht aus Potsdam, den 5. März, folgenden Erlaß: „Aus Anlaß unserer Vermählung sind meiner Gemahlin

an ihrem Hofe sein?“ fragte er Benno von Möller weiter.

„Kannst Du das, Du würdest mich verbinden!“ gab ihm Benno so laut zur Antwort, daß die Umstehenden ihn verwundert anstarrten.

Die majestätisch schöne Kingh, die immer ihre Fassung bewahrte, und die, so hieß es in den Kreisen der Hoves, jeden neuen Ankömmling wie ein erbarmungslos auszufaugendes Opfer ohne innere Erregung betrachtete, erbleichte, als ihr einer ihrer Freunde Herrn Rechtsanwält v. Möller vorstellte.

Ihre Hand, die sie ihm zum Empfange reichte, zitterte. Mit erzwungener Ruhe, man merkte es, hieß sie ihn in ihrer Häuslichkeit willkommen. Sie veranstaltete an diesem Abende gerade eine Soiree, deren Eleganz dem Reichthum ihres neuesten Verehrers, des Bankiers Rosenstein, entsprechend war.

Mir dieser Pracht kontrastirte ein Theil der Gesellschaft, Bühnenkünstler und Künstlerinnen halber Größe, Literaten von halber Bedeutung repräsentirten den Geist, die Kunst, aufgeblasene Börsenjobber und adelige Lebemänner das Kapital in diesem Kreise. Der Ton schwebte in der Mitte zwischen dem eines ästhetischen Theeklubs und der wüsten Freude eines Drphemgelages.

Der Geist der Wirthin hielt jeden Ausbruch

und mir so zahlreiche herzliche Glückwünsche in Telegrammen, Briefen und Adressen zugegangen, so viele sinnige Gaben dargebracht worden, daß es uns zu unserem lebhaftesten Bedauern nicht möglich ist, dem Einzelnen, wie wir es wünschten, zu danken. Wir sehen, wie wir es wohl an anderer Stelle ausgesprochen haben, in diesen Huldigungen vornehmlich den Ausdruck der innigen Liebe und Treue, welche die Angehörigen unseres geliebten Vaterlandes stets ihrem Fürstenhause bezeugt haben und werden immer darnach streben, durch unausgesetzte Theilnahme an der Wohlfahrt der Nation, die Liebe derselben zu verdienen.“

Berlin, 9. März. Das Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetz ist dem Reichstage bereits zugegangen und wird demnächst zur Vertheilung kommen. Es ist hiernach anzunehmen, daß die erste Lesung bereits in der nächsten Woche stattfinden wird.

In Abgeordnetenkreisen wurde heute erzählt, Fürst Bismarck habe gestern nach seinem parlamentarischen Diner auch Anlaß genommen, sich über die staatliche Verpflichtung zur Armenpflege zu verbreiten und damit die Erklärung zu verbinden, daß er auf Annahme des Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetzes seitens des Staates das höchste Gewicht lege.

In den Bundesraths-Ausschüssen hat man die Verathung des Trunkstichgesetzes einseitig zurückgestellt, um andere laufende Gegenstände zu erledigen.

Eine Betheiligung der stimmführenden Minister an den Verathungen über den Zollanschluß Altonas und der Unterelbe, hat man um deshalb aufgegeben, weil es sich bei der Gelegenheit doch nur um Maßnahmen der Verwaltung handelte, womit der Reichstag nicht zu befaßt sei.

Es verlautet, daß Abänderungen auch in Bezug auf den Hausfischhandel, die Wanderlager und Auktionen derselben, Gegenstand eines Gesetzesentwurfes werden sollen, doch ist es noch fraglich, ob derselbe den jetzigen Reichstag noch beschäftigen wird.

Die Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich sollen am nächsten Montag schon beginnen.

Deutschlands Betheiligung an der Pariser Münzkonferenz gilt jetzt für gesichert.

Die in den zwei letzten Jahren beim Reichstage eingelaufenen Petitionen gegen die Zivilrechte haben sich in der gegenwärtigen Session in so großer Zahl wiederholt, daß eine gründliche und abschließende Behandlung derselben im Plenum nicht wird ungenaugen werden können.

Als ein nicht zu unterschätzender Schritt zur Befestigung der deutschen Sache im Reichslande und zugleich als ein Anzeichen friedlicher Gesinnung bei der Kurie darf der vor einigen Tagen erlassene diesjährige Fastenbrief des Bischofs von Straßburg, Dr. Andreas Käb, gelten, insofern er das Kirchengebet für unsern Kaiser und sein Haus verordnet.

Zu der Sitzung des Reichstages am 8. d. fand die erste Verathung des Gesetzesentwurfes behufs Einführung zweijähriger Etatsperioden statt. Die Tribünen waren in Erwartung stürmischer Debatten überfüllt; man hatte auf das Erscheinen des Reichskanzlers gerechnet, doch war derselbe durch Heiserkeit an der Theilnahme verhindert. — Abg. v. Benningsen spricht entschieden gegen die Vorlage und erklärt, daß seine politischen

einer bacchanalischen Stimmung zurück, ihre Stellung in der Gesellschaft gestattete aber eine ungezwungene freiere Konversation. Benno fühlte sich von dem Allen angezogen. Er war diesen Kreisen, die nur dem Genuß leben, bisher fremd geblieben.

Wie so war Adele aber in die Gesellschaft gekommen, was konnte sie, das geistvolle keusche Mädchen, wie sie in der Erinnerung Bennos lebte, in die Umgebung gedrängt haben? Es mußten bittere, recht bittere Erfahrungen gewesen, die Adele durchgemacht hatte, dessen war er gewiß.

(Fortsetzung folgt).

### Aus aller Welt für alle Welt.

Plauderei von P. G.

In Frankreich machen die Schirmfabrikanten jetzt viereckige, anstatt runder Schirme, Gambetta will im Rahmen der Republik einen slavischen Wahlmodus einführen, in Rußland entpuppt sich ein Polizei-Agent als einer der einflußreichsten Nihilisten, in Amerika liegt der Schnee bis zum zweiten Stockwerk der Häuser und der neue Präsident schafft sich funkelnelagene Minister an, in Italien da unten rührt sich der Vesuv und ein Erdbeben zerstört eine

Freunde einstimmig dagegen stimmen würden. Das von der Regierung als Hauptmotiv für den Entwurf angeführte gleichzeitige Tögen des Reichstages und der Einzellandtage lasse sich auch ohne dieses Gesetz leicht dadurch vermeiden, daß in Zukunft der Reichstag im Oktober und der Landtag im Januar berufen würden. In allen großen Staaten Europas und Amerikas würden die gesetzgebenden Körperschaften alljährlich berufen und sehr merkwürdig würde es sein, wenn der Bundesrath als Vertreter der Regierung jahraus jahrein tagen würde, während der Reichstag als Vertreter des Volkes nur alle zwei Jahre berufen werden sollte. Abg. v. Marschall, für die Vorlage sprechend, hält die häufigen, durch die Zusammenstellung der verschiedenen gesetzgebenden Körperschaften hervorgerufenen Wahlaufregungen für das Volksleben schädlich und ist deshalb für zweijährige Etats- und vierjährige Legislaturperioden, stimmt jedoch dem Abg. v. Benningsen darin bei, daß der Reichstag alljährlich berufen werden müsse. Abg. Reichenperger kann sich freilich nicht kategorisch gegen den vorgeschlagenen Weg erklären, hofft jedoch auch keine Besserung davon. Bundesbevollmächtigter Minister v. Bötticher erklärt, daß der Schwerpunkt der Vorlage in der Bewilligung zweijähriger Budgetperioden liege, über die Abänderung des § 13 der Verfassung, alljährliche Berufung des Reichstages, würde die Regierung mit sich verhandeln lassen. Abg. Stamm ist für den Entwurf; er möchte statt der vorgeschlagenen vierjährigen lieber gleich sechsjährige Legislaturperioden haben. Abg. Lasker spricht seine Ueberraschung darüber aus, daß eine Vorlage, die zu den bedeutendsten gehöre, die je an den Reichstag gelangt sei, von den Freunden desselben so in ihrer Bedeutung herabgemindert werde. Der Reichstag würde dadurch von einem berechtigten zu einem untergeordneten Faktor der Gesetzgebung degradirt. Nebner bittet die Vorlage abzulehnen. — Die weitere Verathung wird auf Mittwoch vertagt.

Am 9. d. spricht zuerst Abg. v. Verdenfisch gegen die Vorlage; der einzige annehmbar Punkt darin sei die Verlängerung der Budgetperioden, deren Ausdehnung auf fünf Jahre er befürworte. Schatzsekretär Scholz kann nicht zugeben, daß die Rechte der Volksvertretung durch die Vorlage beeinträchtigt werden; das Recht der Einnahmen und Ausgabe-Bewilligung bliebe ja unberührt. Abg. Hänel bedauert, daß der Reichskanzler verhindert ist, an den Verathungen theilzunehmen, er spricht energisch gegen den Entwurf, der nur bezwecke, die Rechte des Reichstages zu schmälern. Nach kurzen Bemerkungen der Bundesrathsglieder Scholz, v. Schmidt-Württemberg und v. Verdenfisch-Bahom spricht Abg. Windthorst für Verweigerung der Vorlage an eine Kommission und Verlängerung der Legislatur-Perioden. Staatssekretär v. Bötticher und Abg. v. Kleist-Rehnow verteidigen die Vorlage; Abg. Kiderit spricht dagegen. Bei der Abstimmung über den Antrag Stamm, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen, ergiebt sich die Beschlussfähigkeit des Hauses, da statt der erforderlichen 199 nur 190 Mitglieder anwesend sind. Von diesen stimmen 95 für und 95 gegen den Antrag; die Abstimmung muß in der nächsten Sitzung wiederholt werden.

Dresden, 10. März. Das Hochwasser steht 400 Cm. über dem Normalstand der Elbe. Nach amtlicher Meldung ist ein Steigen bis zu 430 Cm. zu erwarten. Die niedrigsten Ufertheile bei Königstein, Pirna, Dresden, Stadt auf der Insel Jeschia, in Deutschland dagegen lobt der Reichskanzler die Menschheit der Berliner Stadtverwaltung durchaus nicht — das ist das ohngefähre Charakteristikon des Wichtigsten, was in den genannten Ländern passiert ist. Von Schlachten ist zu verzeichnen das unglückliche Treffen der Engländer am Epizkop, wo sie von den Boers so sehr auf Haupt geschlagen wurden und ferner die ein Schlacht im Niethssteuer-Kriege, die Bismarck allein gegen so und soviel tausend Einschüßungs-Kommissare in Berlin geschlagen. Ganz wie Simson gegen die Philister. Der Reichskanzler ärgert sich, daß er so viel Niethssteuer zahlen muß und streckt in seinem Aerger gleich die ganze Schaar derer, die ihn ärgert, nieder. Wie Viele von denen, die gegen die Niethssteuer etwas einzuwenden hatten, haben sich und ungehört ihre Klagen gemurrt. Der Reichskanzler hängt seine Klagen an die große Glocke und gewinnt, indem er verliert. Er verliert viele Politiker, die sonst mit ihm gegangen wären und — gewinnt einen großen Haufen von unzufriedenen Steuerzahlern, denn es ist großes Vergnügen bereitet, den Fürsten Bismarck als den berühmtesten Steuerverweigerer unter sich zu sehen.

Den armen Einschüßungs-Kommissarien hat der Reichskanzler jetzt das Leben noch heißer gemacht, als das Sonne Erwärmung ist so neu. In Ge schüßelei hen, die si Stadtbevöl jehen. Wie to folgendes ! und im M hreidend. Es leb so schlecht kann. Ihr Se beer Nath Langstunde jembren — aus dem C Die hie hat fi eben!“ Eines hor, bem Herr auf i zante kam Aber t

Speziell die Nieja, sind... Kope... jiedemokra... benterverei... blasphemie... Berammlu... leitet. — D... und in Ni... die Gesetzb... siedender... Die ve... welche je... ist gester... Nieberanfa... trant. Das... hand für b... genommen... Kope... weie König... Abend um... lösen Tode... Aus C... Staatsrath... ernannt w... In der... bte bei k... ver Sandu... erantent... Paris... printemps... gerannt, u... Innere des... Vormittags... droht der C... während m... ionen wurt... reich um... seiner Fam... hauer sind... Cochery... beschweren... stimmungen... 1. Oktober... zu lassen... Lissa... einige Me... statt. Die... wurden ohn... Die Perone... Journaliste... zu Gunsten... alles ruhig... Lond... Grund des... schon dreiß... von den B... Nach h... lich Präsi... ten und g... abschließ... sichtlich am... hste auf e... des Woffen... Sir C... den Boers... bieten: ... gemacht, a... das Sonne... Erwärmung... ist so neu... In Ge... schüßelei... hen, die si... Stadtbevöl... jehen. Wie to... folgendes... und im M... hreidend... Es leb so... schlecht... kann. Ihr Se... beer Nath... Langstunde... jembren —... aus dem C... Die hie hat... fi eben!“... Eines hor... bem Herr... auf i... zante kam... Aber t

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

in drei Städten Station machen in **Soden, Hamm und Bönwinkel**. Die Landmannschaften repräsentirt ein einziger **Westphale**, das Aus-

**Kahlköpfige Kinder.** In Dresden lebt ein Ehepaar, dessen drei Kinder kahlköpfig sind. Haben schon Vater und Mutter nur sehr spärlichen Haarwuchs, so können die Kinder, unter ihnen ein Mädchen von 12 Jahren, auch nicht mit einem einzelnen Härchen ihrer Häupter Blöße bedecken. Man kann sich denken, daß der Anblick dieser kleinen Kahlköpfe ein recht überraschender ist; die betreffenden Kinder und Eltern sollen sich jedoch ganz und gar an das Fehlen des Haarschmucks gewöhnt haben und der Natur, die es nun einmal in dieser Beziehung nicht gut mit ihnen gemeint hat, schon längst nicht mehr grollen.

Daniels „Lehrbuch der Geographie“ schätzt in seiner 55. Auflage die Zahl der Menschen auf ungefähr **1440 Millionen**. Die christliche Religion zählt über 400 Millionen, die römisch-katholische Kirche gegen 200, die griechisch-katholische gegen 100, die evangelisch-lutherische und evangelisch-reformirte 120 Millionen Anhänger. Dazu kommen noch an die hundert Sekten. In den nichtchristlichen Völkern gehören außer 7 Millionen Juden und 170 Millionen Mohamedanern (Sunniten und Schiiten) noch etwa 850 Millionen Heiden.

In Nizza stieg am 6. März der Luftschiffer **Jovis** mit seinem Ballon „Gabriel“ auf. Der Wind wehte landeinwärts und der Ballon wurde am Abend unweit Manaco auf dem Meere gesehen. In der Gondel befanden sich außer Jovis der Redakteur des „Phare de Litoral“, **Alloth**, und ein Infanterie-Lieutenant Namens **Bivier**. Die drei Luftschiffer sind glücklich dem Tode entgangen. Ein italienisches Schiff, das von Neapel nach Gette ging, hat sie im Meere aufgefischt, nachdem sie 4 Stunden mit den Wellen gekämpft hatten. Sie sind am folgenden Tage in Nizza angekommen und natürlich mit großem Jubel aufgenommen worden.

**Schneesturm in Schottland.** Während im Süden Englands seit ein paar Tagen wahres Frühlingwetter herrscht, laufen aus Schottland Berichte von einem Schneesturme ein, welcher den kaum überstandenen zu übertreffen droht. Der Eisenbahnverkehr ist fast überall eingestellt und viele Züge eingeschneit; auf der Forfar-Linie befindet sich ein Zug seit drei Tagen eingeschneit. In Glasgow herrscht Mischwetter und die Post ist nicht im Stande, die Briefbeutel zu befördern. Aus Thurso wird gemeldet, daß in manchen Orten der Schnee 18 Fuß hoch liege. — Während des heftigen Schneesturmes am 18. und 19. Januar wurden durch den Raketenapparat an den Küsten des Vereinigten Königreichs 139 Menschenleben gerettet.

**Schiffs-unglück.** Auf der Höhe der Insel Wight strandete am Sonnabend der norddeutsche Dampfer „Esen“ und mußte verlassen werden. Die Mannschaft wurde gerettet, aber das Schiff dürfte ein vollständiges Wrack werden.

**Durch Feuer zerstört** wurde eine Irrenanstalt unweit Danville, Pennsylvania. Die Insassen wurden alle gerettet.

schen Steuer-Einschätzungs-Kommission! Das weitere warten Sie ab, mein Fräulein.“ Und damit ging er.

Einige Tage nachher bekam Fräulein Juste einen Steuerzettel von 13 Mark, mit dem Vermerk „sie könne binnen 4 Wochen reklamiren, wenn sie sich zu hoch eingeschätzt glaube,“ was bekanntlich so viel bedeutet, als: und du kannst machen, was du willst, wenn du einmal eingeschätzt bist, dann hilfst Dir weiter nichts als — zahlen!

Oskar, der liebe Oskar war also ein ganz gewöhnlicher Steuer-Einschätzungs-Kommissarius gewesen, der sich an die nichtsahnende Juste herangebracht hatte — um ihre Vermögens-Verhältnisse auszuforschen.

Juste war außer sich, sie wollte dem Herrn Schulze einen groben Brief schreiben, erinnerte sich aber zu rechter Zeit, daß dies eine Beleidigung eines Beamten im Dienste wäre.

Ja! ein ehrgeiziger und freibarer Steuer-schneißler wagt viel.

Kann man sich aber wundern, daß im Volke, in welchem jenes Steuermärchen lebt, nunmehr ein großes Mißtrauen gegen Steuer-einschätzungs-Kommissarien herrscht?

Und diesem Mißtrauen hat der Reichs-taugler selbst jetzt Ausdruck gegeben.

tion von **Ischia** ist ein großes geognostisches Räthsel, toller wie hier hat die Natur nirgends ihre Karten durch einander geworfen. Ältere und jüngere Formationen liegen durch einander, am höchsten der dem Meere zuerst entstiegene Tuff, der ein Gebirge bildet, das in der majestätischen und beherrschenden Spitze des **Epomeo** abschließt. Am Fuße des **Epomeo**, einige hundert Fuß über dem Meere, das sich an dem wilden Lavafelsen bricht, liegt oder lag **Casamicciola**, ein reizender freundlicher Badeort mit gründertrüben Sommer-läden, schattigen Gärten, leuchtenden Veranden. In **Ischia** hat die Natur Alles gethan, als wolle sie die Menschen wegzüchten über die Gefahr, unter der sie lebten. **Casamicciola** ist jetzt ein elender Trümmerhaufen und wird **Sebastopol** gleichen, welches einst von den Schrecken des Krieges zerstört wurde. Die Katastrophe von **Ischia** wird Schrecken und Unruhe in dem ganzen vulkanischen Gebiete erregen; die alten Gewalten rühren sich wieder und erinnern an ihr furchtbare Gegenwart. Die Zahl der aufgefundenen Leichen beträgt 102. Der Präsekt von **Neapel** hat im Einverständnis mit dem dort kommandirenden Admiral auf einem Kriegsdampfer zwei Kompagnien Infanterie, eine halbe Kompagnie Sappeure und 25 Sicherheitswächter nebst einem Polizei-Kommissar hinüberschicken lassen. Ein Telegramm aus **Vecco-Ameno** meldet, daß auch dort ein Erdbeben arge Verwüstungen angerichtet hat. Der Minister des Innern hat dem Präsekten von **Neapel** eine namhafte Summe zum Vertheilen unter die armen Inselaner überwiesen.

**Von nah und fern.**

**Reichs-tag-Namensspiel.** Die „Zit. Ztg.“ schreibt: So bunt die Fraktionskarte unseres Reichstags ist, hält sie doch nicht den Vergleich aus mit dem nachstehenden Namens-kärtchen, das nach dem Verzeichniß der Reichs-toten entworfen ist. An weltlichen Würden-trägern sind vertreten **Kaiser** und **König**, beide aus Sachsen, der Kaiser sogar sozialistisch, dann haben wir drei **Nichter**, gerade genug zu einem Kollegium für Verurtheilungen vom Schöffengericht. Das Militär ist durch einen **Marshall** vertreten, die Hierarchie durch einen **Papst** und einen **Abt**, aber — o weh! — der Papst ist nationalliberal. Zahlreich sind die Gewerbe und Gewerke; obenan stehen vier **Müller**, dann kommen zwei **Jäger**, weiter je ein **Ackermann**, **Becker**, **Böttcher**, **Serber**, **Krieger**, **Landmann**, **Pfähler**, **Flüger**, **Schreiner**, **Weber**; zu einem **Schmidt** kommt noch ein **Schmiedel**, valgo **Schmidtchen**. Die Thierwelt wird repräsentirt durch zwei **Löwen**, einen **Bock**, **Falk** und **Sperber**; außerdem haben wir einen **Hänel** und einen **Heinecke**; die Vögel haben die **Kaseler** und **Offenburger** Wähler ausgerevottet, die **Schneegans** ist nach **Messina** geflogen; von der Pilanzennwelt ist nichts vorhanden als eine einsame **Kiefer** aus dem Schwarzwald. Neue Münzen sind gar nicht aufzutreiben, von den alten nur ein **Dreyer**, als Metall ist nur **Zinn** aufzutreiben. Der Reichstag hat drei Jahreszeiten: **Leutz**, **Sommer** und **Winterer**, einen Monat: **Merz** und einen Wochentag: **Freitag**; von den vier Himmelsrichtungen weist er nur zwei auf: **North** und **Ofen**, seine Farben sind ein dop-peltes **Braun** und ein einfaches **Schwarz**. Wir stoßen auf zwei Flüsse, auf die heimische **Bode** und den fremden **Jordan** und können

ihrem Gebiete, welches in denselben Beziehungen zum übrigen Territorium Südafrikas, wie die Provinzen der eingeborenen Fürsten Indiens zum Gebiete der kritischen Krone stehen soll. Derjenige Theil Transvaals aber, der als das Gebiet der Eingeborenen bezeichnet werden kann, soll unter britischer Herrschaft verbleiben. Weisen die Boers dieses Anerbieten zurück, so wird der Krieg fortgesetzt werden.

In **Irland** scheint man die Drohung der Ligißen wahr machen zu wollen, daß die Einführung des Ausnahmezustandes nur das Signal sein werde, mit den Agrarverbrechen von Neuem zu beginnen. Letzten Freitag wurde abermals ein agrarischer Mord verübt, diesmal unweit **Mullingar** in der Grafschaft **Westmeath**. Als **Patrik Larrelly**, ein Pächter aus **Moyvone**, vom Jahrmarkt in **Multifarham** zurückkehrte, wurde er auf freiem Felde von zwei Männern angefallen und niedergebrosen. Die Mörder, welche entwichen, feuerten fünf Schüsse auf ihr Opfer ab. Die Begehung des Mordes wird dem Umstande zugeschrieben, daß **Larrelly** vor sieben Jahren ein Gut pachtete, dessen früherer Pächter ermittelt wurde.

Privattelegrammen aus **Konstantinopel** zufolge ist die Pest in den an die westlichen Ufer des **Euphrat** grenzenden Distrikten ausgebrochen. 18 Sterbefälle sind zu **Kefer**, 30 zu **Euaara** vorgekommen. Die Behörden in **Konstantinopel** treffen Vorkehrungen, um der Verbreitung der Epidemie zu steuern.

**Türkei.**

**Konstantinopel**, 9. März. Auf Antrag des internationalen Gesundheitsraths ordnete die Pforte an, einen doppelten Cordon um die von der Pest heimgesuchten Distrikte zu ziehen und die infizirten Dörfer niederzubrennen. In **Nedjeff** starben vom 28. Februar bis 2. März 18 Personen; in **Dajaga** vom 15. bis 28. Februar 30 Personen. Der bekannte Pestarzt **Rabiades** ist nach den Pest-distrikten abgegangen.

**Amerika.**

In einer in **Boston** am 2. d. M. abgehaltenen Versammlung wurden Resolutionen angenommen, die Sympathie mit den deutschen Sozialisten ausdrücken. Unter den Rednern bei dieser Gelegenheit befanden sich die Herren **Frische** und **Biered**, sowie **Mr. Wendell Phillips**. Es waren etwa 4000 Personen zugegen.

**Das Erdbeben auf Ischia.**

**Casamicciola** auf **Ischia**, der Schauplatz des schrecklichen Erdbebens, welches vor einigen Tagen stattgefunden hat, ist in diesem Augenblick ein Leichenfeld und ein Trümmerhaufen. 200 Häuser sind eingestürzt und mehr denn hundert Menschen umgekommen. In **Ischia** hat die Natur überhaupt keinen dauernden Frieden mit den Menschen geschlossen; was vor Augen tritt, weist darauf hin, daß hier ein ewiger Tummelplatz vulkanischer Mächte ist. Während **Capri** sich mit trozigen und unerschütterten Finnen burgartig aus dem Meere erhebt, rechnet man in **Ischia** die Zeitabschnitte nach Erdbeben und vulkanischen Ausbrüchen ab. **Ischia** steht wie **Procida** anscheinend in Verbindung mit dem vulkanischen Gebiete oberhalb **Neapels**, den phlegreischen Feldern, **Capri** ist der Vorposten, den das süditalienische Kalkgebirge in das **Tyrrhenische Meer** gesendet hat. Die Forma-

den Damen, die von ihren Tanten kommen, folgen, achtete sie nicht weiter darauf.

Er sprach sie nicht an, sie ihn auch nicht, nur sein Gesicht hatte sie flüchtig gesehen. Es schien ein schöner Mann.

Und siehe da! den nächsten Tag, als es noch Tag war, promenirt derselbe Herr ihrem Hause gegenüber und blickt immer zu ihrem Fenster empor.

Die Leute im Hause aber sagen Juste, daß ein schöner Herr sich nach ihr erkundigt habe.

Das wird schon auffälliger. Justens Herz glüht vor Wonne, kein Zweifel! — der schöne Herr ist in sie verliebt und die Zweifels-ohnigkeit wird noch zweifelsohner, als er ihr einen Brief schreibt und sie anfragt, ob sie ihn erlaube, sie einmal zu besuchen:

„Natürlich,“ schrieb er in ihr und sie schrieb es ihm sofort, was in ihr schrieb.

Er besuchte sie höflich, ceremoniell; sie schwelgte in Wonne. — Sie gingen in das Theater und weil sie froh war, eine so reizende Begleitung zu haben, wollte sie durchaus nicht zugeben, daß er für sie zahle.

„Nein, soviel verdienen wir uns denn doch noch!“ sagte sie lächelnd.

Der fremde Herr aber stuzte und hinter-rücks notirte er sich etwas.

Speziell die **Friedrichstadt**, am Meisten aber bei **Niesä**, sind überschwemmt.

**Dänemark.**

**Kopenhagen**, 9. März. Gegen den Sozialdemokraten, Vorsitzenden des hiesigen Frei-lervereins, **Tischler Winther**, ist auf Grund blasphemischer Auslassungen in öffentlichen Versammlungen die Kriminaluntersuchung eingeleitet. — Da das gelbe Fieber auf **St. Thomas** und in **Rio de Janeiro** ausgebrochen ist, sind die Gesekbestimmungen gegen Einführung ansteckender Krankheiten in Kraft getreten.

Die verwitwete Königin **Karoline Amalie**, welche seit einigen Tagen unipflich war, ist seit gestern an einem Nierenleiden mit heftigen Fieberanfällen und Fieberchauern schwer erkrankt. Das heutige Bulletin erklärt ihren Zustand für bedenklich, weil die Kräfte stark abgenommen haben.

**Kopenhagen**, 10. März. Die verwitwete Königin **Karoline Amalie** verstarb gestern Abend um 9 1/4 Uhr eines stillen und schmerzlosen Todes.

**Schweden und Norwegen.**

Aus **Stockholm** wird berichtet, daß Staatsrath **Themptander** zum Finanzminister ernannt worden ist.

In der Freitag Nacht sind mehrere Fächerböte bei heftigem Nordoststurm an der Küste von **Sandmör** gescheitert, wobei 20 Männer ertranken.

**Frankreich.**

**Paris**, 9. März. Das Magazin au printemps ist heute Morgen vollständig niedergebrannt, nur die Kasse wurde gerettet. Das Innere des Magazins brach um 10 1/2 Uhr Vormittags zusammen. Den äußeren Mauern droht der Einsturz. Viele Spritzen sind fortwährend mit Wasser beschäftigt. Mehrere Personen wurden verwundet. Das Feuer griff so rasch um sich, daß der Geschäftsinhaber mit seiner Familie und seinen Leuten kaum Zeit hatten, ihr Leben zu retten. Die Nachbarhäuser sind geschüht.

**Cochery** that bei den auswärtigen Eisenbahnverwaltungen Schritte, um die neuen Bestimmungen des Postpaketdienstes, statt am 1. Oktober bereits am 1. Mai in Kraft treten zu lassen.

**Spanien.**

**Lissabon**, 8. März. Gestern fanden einige Manifestationen gegen das Ministerium statt. Die unbedeutenden Volksansammlungen wurden ohne besonderen Zwischenfall zerstreut. Die Demonstrationen richteten sich gegen die Personen in öffentlichen Stellungen und die Journalisten. Abends fand eine Demonstration von 5000 Personen des Ministeriums statt. Heute blieb alles ruhig.

**England.**

**London**, 9. März. Die Zahl der auf Grund des Zwangsgesetzes Verhafteten soll schon dreißig betragen, darunter Kally, einer von den Verteidigern im Parnellprozeß.

Nach hier eingegangenen Nachrichten verließ Präsident **Brand** am 7. März **Bloemfontein** und ging behufs Förderung des Friedensschlusses nach der Grenze, wo er voraussichtlich am 8. eintrifft. Er schrieb **Joubert**, er beste auf eine friedliche Lösung vor Ablauf des Waffenstillstandes.

Der **Govlyn Wood** soll angewiesen sein, den Boers folgende Friedensbedingungen anzubieten: Vollständige Selbstverwaltung in

gemacht, als es schon war, er hat ihnen noch das Sonnenlicht von oben entzogen und die Erwärme von unten, wenn ich die Popularität so nennen darf, haben sie auch nicht.

Im Gegentheil, sie sind ob ihrer Steuer-schneißerei beim Volke sehr unbeliebt, die Aermsten, die sich so viel Mühe geben, um den Stadtbewohner zu seinen Pflichten heranzuziehen.

Wie weit ihr heiliger Eifer geht, davon folgendes Märchen, das an der Pante spielt ganz im Munde des steuerzahlenden Volkes lebt, hinreichendes Zeugniß.

Es lebte einmal in **Berlin** eine Näherin, die so schlecht und so recht als eine Näherin leben kann.

Ihr Leben war ordentlicher, als das anderer Näherinnen, denn sie besuchte weder Kaufhäuser, noch das **Walhalla-Volkstheater**, sondern — nur ihre alte Tante, der sie etwas aus dem **Intelligenz-Blatt** vorlas.

Die Leute sagten von ihr: „Fräulein **Witte** hat sich sicher schon wat gepart bei das Leben!“

Eines Tages als es schon spät am Abend war, bemerkte „Fräulein **Juste**“, daß ihr ein Herr auf der Straße folgte, als sie von der Tante kam.

Aber da an späten Abenden oft die Herren

**Öffentliche Auction.**  
Am Montag, den 14. März,  
Vormittags 10 Uhr,

sollen in der Gastwirtschaft des Herrn Luther die zur Nachlassmasse der verstorbenen Arbeiters H. Heil in Ahrensburg gehörigen, gut erhaltenen Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, Stühle, Leinwand, Uhren, Holz und Tors, complete Betten, ein großer Theil Arbeitsgeschirr, 10 Sack Kartoffeln, 2 Sack Pflanzkartoffeln, ein großer Theil Küchengerath, ein completer eiserner Ofen, dreigängig, und diverses Andere mehr öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. [93]  
Ahrensburg, den 5. März 1881.

**Bauck,**  
Gerichts-Vollzieher.

**Widerruf.**

Die auf Mittwoch, den 16. März, bei Herrn J. Degenhard zu Ahrensburg angeordnete Auction über 1 Sopha, 1 Uhr und 4 Stühle findet **nicht** statt.  
Ahrensburg, den 11. März 1881.

**Bauck,**  
Gerichts-Vollzieher.

**Gute Brotstelle.**

In einem lebhaften Orte ist Umstände halber sehr billig, mit geringer Anzahlung ein neuerbautes Haus mit großem Garten zu verkaufen, nebst darin befindlicher

**Krämerei,**

welche mit großem Nutzen betrieben wird. Einnahme täglich 40—50 Mk. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [87]



Eine trachtige  
**Schimmelstute**  
dänischer Race, groß und stark von Knochen, steht zum Verkauf bei dem  
[95]

**Sufner J. Sager**  
in Lemsaßl.

**Weißkohl,**

6 Köpfe für 10 Pfennig,  
empfiehlt bestens  
Ahrensburg. [98]  
**H. Kruse, Gärtner.**

**englischen Herden**

in allen Größen,  
**Zimmeröfen**  
in mehreren Farben und verschiedenen Constructionen, Reparaturen und Reinigen werden prompt ausgeführt.  
Ahrensburg. [75]  
**J. Fr. Wolf,**  
Löpfermeister.

**Trunksucht,** sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende **Th. Konechky,** Berlin, Bernauerstraße 84. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [68]

**Liebig's Kumys**  
(Steppenmilch, kein Scheimmittel), ist laut medizinischer Autoritäten bestes, diätisches Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abgesung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh (Susten mit Auswurf), Rückenmarks-Schwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Ärztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. [270]  
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

**J. Gaddiken,**

Ahrensburg,

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrsaison große Sendungen jüngst neu eingetroffener, recht schöner, moderner **Buckskins, Kleiderstoffe, Cattune, schw. Cachemirs, Thybeth und Merinos, schw. Alpaccas und Zenelläs** zu bekannten billigen Preisen.

Ferner empfehle  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{9}{4}$  und  $\frac{10}{4}$  besonders starke **Bettdecke, rothe Daunen-Decke und Julitte, Chellas, Gingham, Blandruck, weiße Leinen** in  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{11}{8}$ ,  $\frac{9}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$  und  $\frac{12}{4}$  breit, **weiße Halbleinen** und besonders schöne jüngst empfangene **Hemdentuche** zc. zc. billigt. [100]

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit dem am 26. und 27. April 1881 stattfindenden Pferdemarkt die

**fünfte grosse Pferde-Verloosung in Inowrazlaw**

veranstaltet. Zur Verloosung sind bestimmt: [99]  
Erster Hauptgewinn:

**Eine elegante Equipage mit 4 Pferden**  
und completem Geschirr  
im Werthe von **10.000** Reichsmark;

Zweiter Hauptgewinn:  
**Eine elegante Equipage mit 2 Pferden**  
und completem Geschirr  
im Werthe von **5000** Reichsmark;

ferner  
**40 edle Reit- und Wagenpferde,**

sowie  
**500 Gewinne**

bestehend in Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien.

Die Verloosung findet am 27. April 1881 mittelst öffentlicher Ziehung vor Notar und Zeugen in Inowrazlaw statt.

Es werden 30,000 Loose à 3 Reichsmark ausgegeben und ist der alleinige General-Debit dem Bauhause

**A. Molling, Berlin W. Friedrichstraße 180** übertragen.

**DAS COMITÉ.**

von Grabski. Hirsch. Rath. von Trzebinski. Graf zu Solms.  
Loose à 3 Mark sind zu haben bei **G. Ziese** in Ahrensburg.

**Die Duvenstedter Preßtorf-Fabrik**

liefert in der diesjährigen Arbeitsperiode das Mille = 1200 Pfd. Preßtorf zu Mk. 5,00 incl. Aufsetzen in 10 Soden auf dem Moor.

Gewünschte Anfuhr wird bei rechtzeitiger Anmeldung zu billigen Preisen mit übernommen.

Bestellungen auf Preßtorf nehmen entgegen  
in Ahrensburg Herr Kaufmann **J. Degenhard,**  
" Bargtheide Herr **Melzer,**  
" Bergstedt Herr Gemeindevorsteher **Filzer,**  
" Hoisbüttel Herr Gemeindevorsteher **Röbke,**  
sowie auch die Preßtorf-Fabrik Duvenstedter=Broof.  
**H. Bilderbeck.**

Für Mk. 1.10 Postmarken  
Für Mk. 1.10 Postmarken

**Große Schlesische Silber-Verloosung.**  
Ziehung zu Breslau am 21. März 1881.  
à Loos 1 Mark.

1. Hauptgewinn: Die Nachbildung des National-Deutmals auf dem Niederwald in Silber, nach Modellen des Professors Schilling in Dresden (Gewicht Ko. 50,846. Höhe 1,36 Meter), **Werth Mark 35000.**

2 Gewinne a	5000 Mark	=	10,000 Mark
5 " a	3000 " "	=	15,000 " "
1 " a	2000 " "	=	2,000 " "
10 " a	1000 " "	=	10,000 " "
10 " a	500 " "	=	5,000 " "
10 " a	300 " "	=	3,000 " "
576 " a	von 20—250	=	20,000 " "

Zusammen 615 Silber-Gewinne  $\frac{800}{1000}$  ff. silberhaltig im Werthe von **100,000 Mark.**

Das Central-Comité der Schlesischen Silber-Lotterie:  
Der Vorsitzende: **Heinrich IX, Prinz Reuß.**  
Loose à 1 Mk. (auch gegen Postmarken), 11 Loose für 10 Mk. empfiehlt u. versendet **Carl Heintze, Lotterie- und Bankgeschäft.**  
Berlin, W., 3 Unter den Linden 3.  
Prospecte, sowie auf Verlangen seiner Zeit Gewinnlisten versende gratis und franco. [101]

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche  
**Miraculo-Injection**  
heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß. Selbst in den veraltetsten Fällen. [72]  
Depositeur: **Karl Kreikenbaum, Braunschweig.**

Best frequ. Fach-Schule im Königr. Preussen  
**Buxtehude**  
b. Hamburg L. Maschinen- u. Maler- u. Billige Pensionen. Prüfungen. — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extrakurse jederzeit. Programme gratis.  
Director **HIVERRAUFEN.**

Ahrensburger  
**Männer-Turn-Verein**  
Sonntag, den 20. März,  
im Vereinslokale „Eindenhof“:  
**Ball.**  
Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

Zur Feier  
des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
am Dienstag, den 22. März:  
Große  
**Ball-Tanzmusik.**  
wozu freundlichst einladet  
Ahrensburg. **F. Luther.**



Ahrensburg.

Im Verlag vom Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Mitgabe**

für das ganze Leben  
beim Ausgange aus der Schule und tritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend gebräuchlich.

**24. Auflage.**  
Mit Widmungsblatt und vielen Stabstücken.  
Preis eleg. gbdn. 4 M.

Dies nun schon in 24. Auflage vorliegende und als geeignete Festgabe für Confirmationen und Firmendagen seit Langem eingeführte und weithin bekannte ausgezeichnete Buch hat gegenwärtig eine prachtvollere Ausstattung erfahren. Ueber den Inhalt desselben heißt es im Vorworte selbst: „Wer den Wunsch so vieler Eltern und Lehrer kennt, ihren Kindern und Zöglingen beim Eintritt in das bürgerliche Leben ein Buch in die Hände zu geben, durch dessen fortwährenden Gebrauch der in früheren Jahren erworbene Religionsunterricht dem Geiste und Gemüthe stets gegenwärtig erhalten, immer tiefer begründet und auf das praktische Leben angewendet werden wird die Herausgabe dieser Schrift gerechtfertigt finden. Die meisten schon vorhandenen und zum Theil trefflichen Arbeiten dieser Art waren Jünglingen und Jungfrauen aus den höheren Ständen gewidmet. Hier findet man gesagt, was Alle, weß Standes auch seien und welche Erziehung sie gehabt haben mögen, brauchen und was von Allen verworfen werden kann u. s. w.“

**Kleeheu,**

pr. 500 Kilo 26 Mk., **Pferdeklee,** pr. 500 Kilo 20 Mk., mit der Hand gedroschenes **Haferklee,** pr. 500 Kilo 19 Mk., hat jeden **Wittwe** auf Jaunyhof in Bünningsstedt abzugeben [82]  
**C. König.**

**2000 Mark**

werden als Hausposten zum 1. April gesucht. Reflectirende wollen gest. ihre Adressen unter B. N. 326 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

**Haasenstern & Vogler**  
ANNONCEN-EXPEDITION  
LÜBECK  
HANNOVER  
HAMBURG  
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen.  
Erlauben in allen grösseren Städten. [41]

**Zu verkaufen**  
ein gut erhaltener Kinderwagen. Näheres in der Expedition d. B.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
C M B.I.G.  
Grauskala #13